

# AFM -Nachrichten



des Fördervereins Amateurfunkmuseum e. V.

**Aus unserer Bücher-Ecke**

## Sonderdruck

### Impressum

Die AFM-Nachrichten erscheinen unregelmäßig bei Bedarf und dienen der Information der Mitglieder und Freunde des Fördervereins Amateurfunkmuseum e. V. (kurz: AFM). Sofern sie an die Mitglieder verschickt werden, ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Ein Recht auf Bezug besteht nicht. Im Zeitschriftenhandel sind die AFM-Nachrichten nicht erhältlich.

### Redaktion

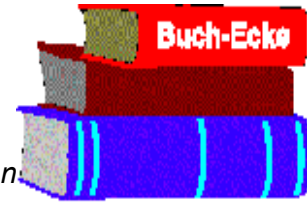
Dr. Christof Rohner (V. i. S. d. P.), DL7TZ, Am Mitterfeld 3, D-85658 Egming  
Tel.: (0 80 95) 24 63, Fax: 4 22 93 E-Mail: christof\_rohner@ionline.de  
Walter Wyrwa, (Chefredakteur), DH4BA, Eutinerstr. 68, D-26125 Oldenburg  
Tel. : (0441) 37883, E-Mail: dh4baz@t-online.de  
Maxie Ballinger, DJ4YL  
Michael Bader, DJ1MGK  
Josef Huber, DL1ZI

Manuskripte, Beiträge, Fotos, Leserbriefe, Kritik und Anregungen sind stets willkommen. Eine Gewähr für den Abdruck kann jedoch nicht übernommen werden. Für unverlangt eingehende Manuskripte, Zeichnungen, Vorlagen, Fotos, u. ä. schließen wir allerdings jede Haftung aus. Namentlich oder mit Rufzeichen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstands dar. Eingesandte Beiträge müssen frei von Rechten Anderer sein. Hierfür ist der Einsender verantwortlich. Die redaktionelle Bearbeitung eingegangener Beiträge behält sich die Redaktion ausdrücklich vor. Nachdruck, auch auszugsweise, gestatten wir gerne auf Anfrage bei genauer Quellenangabe und späterer Zusendung eines Belegexemplars.

**Homepage des AFM im Internet:  
<http://www.amateurfunkmuseum.de>**

## Unsere Bücher-Ecke (aus AFM-Nachrichten 02/2005, Seiten 28 bis 32)

*In den AFM-Nachrichten weisen wir regelmäßig auf Bücher hin, die nach unserer Meinung interessante Informationen zur Funk und Elektrotechnik bieten. Manchmal sind sie noch zu beziehen, manchmal gibt es sie als Reprints.. Andere sind nicht mehr zu kaufen, doch oft sind solche Bücher noch über Büchereien und Uni-Bibliotheken oder eine Fernausleihe zu bekommen.. Wir werden aber gelegentlich auch auf Neuerscheinungen hinweisen, die sich mit Amateurfunk befassen und die wir als lesenswert erachten.*



**B. Hamilton Almeida: Pater und Wissenschaftler, Roberto Landell de Moura  
188 Seiten. Fotos, Skizzen und Ablichtungen von Dokumenten, zum Teil farbig.  
Ins Deutsche übertragen von Alda Schlemm Niemeyer.  
Debras Verlag, Konstanz, 2004. ISBN 3-937150-01-3**

Das Buch ist allen Erfindern gewidmet, die ungerechterweise vergessen wurden. Es ist für Leute, die etwas über die Anfänge der Telekommunikation erfahren wollen. Die Originalausgabe in portugiesischer Sprache ist 1983 unter dem Titel „O OUTRO LADO DAS TELECOMUNICAÇÕES, a saga de Padre Landell“, in Brasilien erschienen.

Pater Landell ist hier in Deutschland noch nicht bekannt. Selbst in Brasilien wissen nur wenige über ihn Bescheid. Das Buch erzählt die Geschichte dieses unbekanntem Wissenschaftlers, der in Brasilien lebte. Es hat sich herausgestellt, dass sein Leben und Wirken es wert sind, ihn näher kennen zu lernen. Mit diesem Buch versucht der Autor eine geschichtliche Ungerechtigkeit zu korrigieren und den Wissenschaftler auch in Europa bekannt zu machen. Landell hat außer der Ausbildung zum Priester an der gregorianischen Universität in Rom auch Naturwissenschaften studiert. Neben seiner Tätigkeit als Priester entwickelte und baute er in seinem kleinen Labor Geräte zur Übertragung der menschlichen Stimme.

In 15 Kapiteln berichtet der Autor nach Recherchen über das Leben Pater Landells und die Entwicklung seiner Erfindungen im Bereich der Telekommunikation am anderen Ende der Welt zu Beginn des vorigen Jahrhunderts. Zeichnungen seiner Patente in den USA und einige Fotografien ergänzen das Buch vorzüglich. Obwohl es sehr ins Detail geht, bleibt das Buch spannend. Man erfährt viele technische Einzelheiten aus Unterlagen der damaligen Zeit, u.a. über seinen „Wave Transmitter“, über Fernsteuerungen und Bildübertragungen. Im Anhang findet der Leser Beschreibungen von Fakten, die erst später bekannt wurden und in der brasilianischen Ausgabe noch nicht berichtet werden konnten. Es wird u.a. auch ein späterer Nachbau eines Geräts nach den Unterlagen des Paters beschrieben.

Pater Landell ist ein Pionier der Telekommunikation. Seine Geschichte sollte im Zeitalter des Internets, des Mobiltelefons, der Bildübertragung von anderen Planeten und des digitalen Fernsehens gelesen werden. Es ist wert, dieses Buch in die eigene Bibliothek aufzunehmen.

Ein Exemplar befindet sich in der Bücherei des Amateurfunkmuseums.

Maxie, DJ4YL

**Antônio B. Barreto / Alda S. Niemeyer: Ein Tal ruft um Hilfe.  
196 Seiten, 38 Abbildungen, 3 Tabellen und ein erläuternder Anhang.  
Ins Deutsche übertragen von Alda Schlemm Niemeyer.  
Herausgegeben von Heinz W. Prange.  
Debras Verlag, Konstanz, 2004. ISBN 3-937150-00-5**

Bei diesem Buch handelt es sich um eine gelungene Dokumentation zu den Hochwassern in Blumenau / Santa Catarina (Südbrasilien). Die Autoren wollen damit der Welt zeigen, was Amateurfunk bewegen kann. Fast täglich hört man über die Medien, dass bei Naturkatastrophen und dem Ausfall der üblichen Kommunikationsmittel meist Funkamateure mit ihrem selbstlosen Einsatz und ihren portablen Geräten die einzige Verbindung zu den Einsatzgruppen ermöglichen. Das Buch zeigt, wie eine organisierte Gruppe im Team mit dem Zivilschutz und dem Militär in Südbrasilien Hilfe leistet. Das Buch bringt die authentische Aufzeichnung der Hochwasserkatastrophe im Staate Santa Catarina im Juli 1983, zeigt aber auch die geschichtliche Entwicklung mit den Naturkatastrophen, wobei das erste bekannte Hochwasser von März 1851 datiert.

Man lernt das Itajaí-Tal, den gleichnamigen Fluss und die Stadt Blumenau in Brasilien kennen, letztere eine ursprünglich von deutschen Einwanderern gegründete Kolonie. Immer wieder in der langen Geschichte der Überschwemmungen im Tal des Itajaí waren es die Funkamateure, die schnell und unermüdlich halfen. Aufzeichnungen aus dem Jahre 1983, die Alda Niemeyer, PP5ASN, gemacht hatte, brachten den Stein ins Rollen. Oberst Antônio Barreto, Chef des Zivilschutzes während des Hochwassers 1983, zugleich Funkamateur PT2AB, hatte sie gelesen, und so erschien 1995 die erste Auflage des Buches unter dem Titel „S.O.S. Enchente ,UM VALE PEDE SOCORRO“ in portugiesischer Sprache. Die zweite Auflage erschien im Februar 2000 anlässlich der 150-Jahr-Feier der Stadt Blumenau.

Viele Berichte der Funkamateure sind zusammengetragen worden und auf die Entwicklung des Amateurfunks wird verständlich eingegangen. Den einzelnen Berichten geht jeweils die Vita des Erzählers voraus. Die Photos im Anhang helfen dem Vorstellungsvermögen gut nach.

Alda und Antônio wollten diese Ereignisse auch deutschsprachigen Lesern nicht vorenthalten... und so entstand die Übersetzung. Schließlich hatten auch Deutsche Brasilien mit Hilfsgütern bei der Hochwasserkatastrophe bedacht.

Beim Lesen läuft ein Film ab. Lesen Sie das Buch; Sie werden nicht nur über den geschilderten „harn spirit“ begeistert sein.

Ein Exemplar befindet sich in der Bücherei des Amateurfunkmuseums.

Maxie, DJ4YL

## **Manfred von Ardenne: Ein glückliches Leben für Technik und Forschung. Autobiographie. 444 Seiten, Verlag der Nation Berlin**

Wie soll, wie kann ich diese Autobiographie – gespickt mit vielen interessanten Details – nur beschreiben, besprechen. Schon der Aufbau des Buchs, seine besondere Gliederung, bei dem das Inhaltsverzeichnis nach einem Personenverzeichnis an den Schluss des Buches gestellt ist, macht es für die Besprechung nicht einfach.

Doch jeder Leser wird vom Buch begeistert sein. Mir wird es kaum gelingen, in meiner Besprechung dieser Autobiographie mit ihren vielen Einzelheiten zu diesem reichen Forscherleben nur in etwa gerecht zu werden. Ich kann nur jedem, der sich für das Leben von Manfred von Ardenne und seine Forschungen interessiert, das Buch zu beschaffen und zu lesen. Das Buch ist 1972 erschienen und wurde bereits 1973 in der zweiten Auflage herausgegeben, reich mit Fotos bebildert und einfach spannend zu lesen.

Im Jahre 1987 erschien dann eine Neufassung seiner 1972 herausgegebenen Autobiographie (ISBN 2-373-00017-3), ebenfalls im Verlag der Nation in Berlin, nun mit dem Titel „Sechzig Jahre für Forschung und Fortschritt“ mit 550 Seiten. Diese Neufassung unterrichtet zugleich über den Stand der Forschungen des Autors. Mir liegen beide Ausgaben vor. Auch in der Neufassung findet man die besondere Gliederung des Textes in der Form „Buch 1 bis Buch 4“.

Das Buch 1 beschreibt in vier Kapiteln Ardennes Jugendjahre von 1907 bis 1928. Er selbst nannte sich ein „Sonntagskind“. Darauf wurde später in einem Interview 1982 im dritten Programm des westdeutschen Fernsehens besonders hingewiesen; auch darauf, dass Ardenne nicht das Abitur hat, man ihm aber dafür im Abgangszeugnis der Schule Kenntnisse in Physik bescheinigte, die nicht nur das Pensum der Klasse, sondern auch das der Schule sprengten.

Am 14. Oktober 1923 (16 Jahre alt) bekam er sein erstes Reichspatent (Nr. 427372). Das Patent führte die Bezeichnung: Verfahren zur Erzielung einer Tonselktion, insbesondere für die Zwecke der drahtlosen Telegraphie. Sein erstes Buch veröffentlichte Ardenne 1923 unter dem Titel „Funk-Ruf-Buch“. Das Buch enthielt eine Zusammenstellung aller Funkstationen einschließlich ihrer Rufzeichen und Wellenlängen auf Grund seiner Beobachtungen in den vorangehenden Jahren.

Ende 1927 hatte er bereits mehrere Mitarbeiter. Mit den erweiterten Aufgaben waren Messanlagen und Apparate angewachsen und das Laboratorium im Haus seiner Eltern viel zu klein. Er mietete ein großes mehrstöckiges Haus. Noch nicht volljährig, leitete er nun in Berlin-Lichterfelde ein Institut. Der Abschnitt „Buch zwei“ in der Autobiographie ist mit „Berlin-Lichterfelde, 1928 bis 1945“ überschrieben. Er bekam einen Auftrag der Reichspost. Sein Laboratorium entwickelte sich zum Institut. Er beschäftigte sich mit der Fernsehtechnik. Wichtige Entwicklungen steuert er zur Rundfunktechnik bei und zeigt die ersten elektronischen Fernsehbilder der Welt.

Er wurde Produzent von Elektronenstrahl-Oszillographen. Die Arbeit an den Elektronenstrahlröhren führte zur Mitarbeit am Entstehen der Radartechnik. Am 25. Februar 1925 meldete er ein Patent auf den elektronenoptischen Bildwandler an unter der Bezeichnung „Anordnung zur Umformung von Bildern aus einem Spektralgebiet in ein anderes“, zu der er erst am 28. Januar 1954 – also 20 Jahre später – die Patentschriften-Nr. 902890 bekam.

Im Februar 1937 begann mit seiner Entwicklung des Elektronen-Rastermikroskops seine Arbeit auf einem neuen wissenschaftlichen Gebiet. Er verfasste das im Frühjahr

1940 herausgegebene Buch „Elektronen-Übermikroskopie“. Dieses erste Buch über Technik und Anwendung der Elektronenmikroskopie erschien noch während des Krieges in der Sowjetunion, in den Vereinigten Staaten und in Japan.

Im Abschnitt „Buch drei“ geht es um sein zehn Jahre dauerndes Wirken in der Sowjetunion. Er beginnt seine Arbeiten am Forschungsinstitut bei Suchumi, einem herrlichen Ort an der kaukasischen Schwarzmeerküste. Die dort betriebene Isotopenforschung von Ardenne half den Sowjets, den Atomvorsprung der Amerikaner wettzumachen. Im Jahre 1955 durfte der Stalin-Preisträger heimkehren.

Er siedelt über nach Dresden. In Deutschland bezog Ardenne sein Forschungsinstitut auf dem weißen Hirsch. Die Zeit von 1955 bis 1972 in Dresden beschreibt der Abschnitt „Buch vier“.

In der Neufassung der 1987 herausgegebenen Autobiographie wurde dieser Abschnitt von 1955 bis auf 1984 erweitert.

In seinem Institut in Dresden entstehen volkswirtschaftlich bedeutsame Erfindungen und Entwicklungen. In den letzten Jahren hat er sich verstärkt auf dem medizintechnischen Gebiet beschäftigt, Forschung betrieben und besondere medizinisch technische Geräte entwickelt. Im Jahre 1957 wird er Mitglied des Forschungsrates der DDR. Höchste Auszeichnungen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion würdigten Ardennes Leistungen.

In beiden Büchern zeigt die „biographische Tabelle des Prof. Dr. h. c. Manfred Baron von Ardenne“ detailliert seine Forschungsergebnisse, seine wissenschaftlichen Publikationen sowie Daten und Ereignisse Jahr für Jahr, chronologisch geordnet.

In der ersten Ausgabe der Autobiographie folgt nach dieser Tabelle die Auflistung von 29 Veröffentlichungen des Autors in Buchform und eine Liste von 431 sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Die Neufassung der Autobiographie aus dem Jahr 1987 zeigt dann schon 34 Veröffentlichungen des Autors in Buchform und auf 665 angewachsen sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Heinz Prange, DK8GH